

BUNDESORGANISATION ÖRL
A-5761 Maria Alm
Dorfstraße 4
Tel: [+43 699 15 54 16 79](tel:+4369915541679)
Mail: info@rheumaliqa.at

Mirjam Schöpf
Starkenbach 80
6491 Schönwies
Tel.: +43 650 6690778
Mail: mirjam.schoepf81@gmail.com

Friseur Klemens GmbH
Bielefeldstrasse 1
6433 Oetz
Tel.: +43 5252 20054
Mail: info@friseurklemens.com

Ich heiße Mirjam und bin 43 Jahre alt.

Ich bin seit 27 Jahren Friseurin aus Leidenschaft. Dieses Wort bekam 2011 eine ganz andere Bedeutung für mich. 2011 erhielt ich die Diagnose Psoriasis Arthritis. Im Alter von 22 Jahren hatte ich die ersten Entzündungen in den Gelenken. Die Zeit bis zur Diagnose war sehr schmerzhaft und mit viel Leiden“schafft“ verbunden.

Ich arbeite seit 2003 im Betrieb „Friseur Klemens“ in Vollzeit und bin bis 2017 trotz der Erkrankung nie im Krankenstand gewesen. 10 Jahre hatte die Entzündung meine Knochen angegriffen. Keine Diagnose heißt, keine Medikamente und somit konnte die Entzündung ungehindert wuchern. 2011 kam ich dann in die Rheuma Ambulanz Hochzirl und zum ersten mal wurde ein Krankheitsbild diagnostiziert. Aufgrund dieser Diagnose konnten mir die richtigen Medikamente verabreicht werden. Trotz der Medikamente hatte ich starke Schmerzen. Da ich bei der Diagnose noch relativ jung war, wollte ich keine Schwäche zeigen und habe meine Schmerzen unterdrückt. Leider mit fatalen Folgen verbunden. Mein rechtes Handgelenk ist seitdem bis zur Gänze komplett versteift und starke Schmerzen beeinträchtigen weiterhin meinen Tagesablauf. Die Folge dafür war, dass ich immer langsamer in meiner Arbeitswelt wurde, und am Abend aufgrund der Unterdrückung der Schmerzen komplett erschöpft war. Trotz der Schmerzen und Erkrankung habe ich nie meinen Mut verloren und versuchte weiterhin in meinem Beruf stark zu sein und habe Wege gefunden, trotz des steifen Handgelenkes meinen Beruf auszuüben. Leider war ich in dieser Zeit in meiner eigenen Welt bzw. in meinem Schmerz gefangen und zog mich zurück. Doch dann nutzte ich meine Stärke und habe dem Rheuma den Kampf angesagt. Dabei habe ich einiges in meinem Leben verändert, habe meine Ernährung umgestellt, habe angefangen Sport zu betreiben und habe viele meiner Denkweisen geändert. Durch diese Lebensveränderung habe ich an Lebensfreude gewonnen und somit die Schmerzen ein wenig eingedämmt. Ein wichtiger Punkt für mich ist die Natur, ich gehe seitdem viel wandern und nehme mir Zeit für mich selber, um mit mir in Einklang zu kommen. Hierbei hilft meines Erachtens auch eine positive Einstellung im Leben zu haben.

Anfang 2024 hatte ich neue Schübe und konnte meine Schmerzen nicht mehr kontrollieren. Seit Mitte März 2024 bin ich daher in der Wiedereingliederungszeit mit 50% eingestuft. In dieser Zeit konnte ich mich mehr auf mich selbst konzentrieren, habe gelernt mit meiner chronischen Krankheit umzugehen und mich selbst zu akzeptieren, wie ich bin und wie die Situation eben zur Zeit für mich ist. Dabei lernte ich auch, dass ich Schwäche zeigen darf. Ich habe mich im Tiroler Oberland in eine Selbsthilfe Gruppe begeben, in welcher ich immer noch präsent bin, und wo ich mich mit Gleichgesinnten austauschen kann. In dieser Gruppe habe ich von dem Rheumapreis erfahren und es war mir ein großes Anliegen daran teilzunehmen. Auch ein großes Anliegen ist es für mich, für alle Rheuma Patienten, die in diesem Schmerz gefangen sind zu sprechen, ihnen Mut zuzusprechen, über unsere gemeinsame Krankheit zu reden und auch Schwäche zu zeigen, aber auch Mut zuzusprechen, dass man diese chronische Erkrankung akzeptieren sollte. Auch wünsche ich mir Akzeptanz

in der Arbeitswelt und ich möchte mich auf diesem Weg bei meinem Chef Klemens bedanken, dass er mir die nötige Akzeptanz bis zum heutigen Tag geschenkt hat. Er hat mir zu dieser, für mich schwierigen Zeit, Lehrlinge und einen begünstigt Beeinträchtigten zur Verfügung gestellt.

Diese Arbeitskollegen helfen mir z. Bsp. beim Waschen der Haare von unseren Kunden, beim Öffnen und auspressen der Farbtuben usw. Das erleichterte mir meine Arbeitswelt sehr. Ein großes und wichtiges Statement für mich wäre, dass auch andere Unternehmen ihren Arbeitnehmern diese Wertschätzung geben sollten. Rheumapatienten können zwar in ihrer Arbeitswelt beeinträchtigt sein, trotzdem können sie für jeden Betrieb eine Bereicherung werden.

Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Klemens Gstrein Geschäftsführer Friseur Klemens GmbH

Seit über 21 Jahren ist Mirjam Schöpf in unserem Unternehmen als Friseurin und Stylistin tätig.

Für mich als Unternehmer war sofort klar, als ich von der Einschränkung und Erkrankung meiner Mitarbeiterin erfahren habe, dass diese Situation für meine langjährige Mitarbeiterin alles andere als einfach sein wird. Eine hundertprozentige Unterstützung unseres Unternehmens war sofort klar. Der unbändige Wille meiner Mitarbeiterin, dies alles zu schaffen, und die dafür notwendigen Veränderungen haben gezeigt, dass es auch möglich ist diesen Beruf mit dieser Einschränkung, auszuüben. Ich möchte andere Unternehmen ermutigen, Menschen mit Einschränkung im Arbeitsalltag eine Chance zu geben, und meine Mitarbeiterin als Vorbild hervorheben.

Mein Unterstützer Lukas bei meinem Arbeitsalltag



Unsere Lehrlinge, die mich unterstützen



Mein Ausgleich, die Natur



Mein Arbeitgeber Klemens, der in meiner schwierigen Zeit hinter mir stand

